

Dipl.-Ing. Stephan Schmidt Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e.V., Velbert	Autor
Marktentwicklung bei Beschlägen	Headline
Bericht zur aktuellen Branchensituation	Subline
<i>Baubeschläge, Industrie, Herstellung, Baugenehmigungen, Export, Europa, Statistische Daten</i>	Stichwörter/ Schlagwörter
<i>max. 6.500 (mit Leerzeichen)</i>	Zeichen
<i>max. 2 – 4</i>	Bilder (separate Dateien!)

1 Eckdaten der Branche

In der Schloss- und Beschlagindustrie sind nach Angaben des statistischen Bundesamtes im Jahr 2009 163 Betriebe mit mehr als 50 Mitarbeitern tätig. Die Zahl der Betriebe hat sich seit dem Jahr 2005 nur um 3 Betriebe verringert. Bis zum Jahr 2007 wurden auch Betriebe unter 50 Mitarbeitern mit erfasst, sodass sich eine wesentlich größere Anzahl an Betrieben von etwa 235 Betrieben ergab. Die heute 163 Unternehmen erzielten in 2007 einen Umsatz von 8,1 Mrd. Euro, welcher im Jahr 2008 bedingt durch die im 4. Quartal einsetzende Weltwirtschaftskrise auf 7,5 Mrd. Euro abnahm, um im Jahr 2009 auf 6 Mrd. Euro zu sinken. Dieser starke Produktionsrückgang, welcher sich speziell auf einzelne Marktteilnehmer und Exportländer bezieht, stellte die Branche vor große Herausforderungen. Die Anzahl der Beschäftigten hat zwischen den Jahren 2007 und 2009 von 44.900 auf 39.400 abgenommen, sodass sich trotz des Rückgangs von 25 % bezogen auf das Jahr 2007 eine im Vergleich günstigere Situation bei der Anzahl der Beschäftigten ergibt. Ursächlich hierfür ist das angewandte Instrument der Kurzarbeit, welches über einen längeren Zeitraum eingesetzt werden kann.

Die Angaben des Statistischen Bundesamtes beziehen sich auf alle Produktionsbereiche, wie Schlösser und Beschläge für Automotive, Möbel und Baubeschläge.

2 Marktsituation in Deutschland

Der Neubausektor ist seit vielen Jahren in Deutschland stark rückläufig. Während in den Jahren 1995/96 die zweithöchste Anzahl an Neubaugenehmigungen in der Geschichte überhaupt erteilt wurde, nur noch übertroffen vom Bauboom Anfang der 70er Jahre, hat sich die Zahl der Neubaugenehmigungen bis zum Jahr 2009 stetig reduziert und beträgt nunmehr nur noch etwa 30 % der 1995 ausgesprochenen Genehmigungen. Aktuell wurden in 2009 177.939 Genehmigungen für Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden

erteilt, damit verharrt die Anzahl der Genehmigungen etwa auf dem Niveau der Jahre 2007 und 2008. Rein rechnerisch betrachtet ergibt sich im Jahr 2009 eine leichte Erholung, Optimisten berichten hier von einem Durchschreiten der Talsohle und wecken die Hoffnung auf einen stetigen Anstieg. Hierbei ist es aber grundsätzlich abzuwarten, ob die Zahl tatsächlich von einer Änderung des Bauverhaltens herrührt oder nur durch statistische Gegebenheiten, Witterungseinflüsse etc. bedingt ist. Es ist noch verfrüht, von einer Trendwende zu sprechen.

Durch die gute konjunkturelle Lage kann im Bereich der Nichtwohngebäude in den vergangenen Jahren auf eine dauerhafte positive Entwicklung zurückgeblickt werden. Zu den Nichtwohngebäuden gehören Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Handels- und Lagergebäude, Hotels- und Gaststätten, sowie sonstige Nichtwohngebäude. Die Zahl der Genehmigungen gemessen in m³ umbauter Raum nahm in 2006 um 16 % (bezogen auf 2005), in 2007 um 12 % und in 2008 nochmals um weitere 18 % zu. Diese positive Entwicklung macht sich deutlich im Schloss- und Beschlagsektor bemerkbar.

Der Zuwachs bei den Nichtwohngebäuden und zusätzlich der Trend zur energetischen Sanierung, gefördert durch KfW-Mittel und in der jüngsten Zeit auch durch die Förderung durch die Konjunkturpakete der Bundesregierung, haben sich auf den Tür- und Fenstermarkt positiv ausgewirkt. Der Außentürenmarkt ist im Jahr 2009 um 5,1 % von 1,11 Mio. AT auf 1,17 Mio. AT gewachsen, für 2010 wird ein weiteres Wachstum von 5,6 % prognostiziert. Der Fenstermarkt weist ein Plus von 3,6 % in 2009 auf, die Erwartung für 2010 liegt bei plus 4,1 %. Eine grafische Darstellung der Werte ist in **Bild 1** gegeben.

3 Europäisches Baugeschehen

Die Euroconstruct-Sommerkonferenz 2009 stellte heraus, dass die Finanzkrise sich massiv auf das Baugeschehen in Europa ausgewirkt hat, insbesondere die überhitzten Märkte in Spanien, Portugal und Irland sind praktisch zusammengebrochen. Die Prognose sieht für die 12 teilnehmenden Westeuropäischen Länder (EC-15) für 2009 einen Rückgang der Wohnbaufertigstellungen vor, teilweise um bis zu 65 %. Nach der Prognose – hier werden nicht die Genehmigungen, sondern Fertigstellungen betrachtet – würden Deutschland, Österreich und die Schweiz in 2009 bereits wieder wachsen, was bereits heute als nicht zutreffend eingestuft werden kann.

Die Gesamtzahl der fertig gestellten Wohnungen nimmt demnach für EC-15 von 2,39 Mio. WE (2007) auf 1,28 Mio. WE (2010) ab, also fast eine Halbierung des Neubaumarktes in nur 3 Jahren. In 2011 wird in einigen Ländern wieder ein leichtes Wachstum prognostiziert, besonders positiv wird dabei Deutschland eingestuft mit 192.300 WE in 2011. Als ausgesprochen stabil wird der osteuropäische Markt bestehend aus den Ländern Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn mit rd. 260.000 WE nahezu gleichbleibend für den

Zeitraum 2008 – 2011 beurteilt. **Tabelle 1** und **Bild 2** zeigen die Daten der aktuellen Euroconstruct-Konferenz.

Gegenüber den sehr fundierten nationalen Daten sind aus dem europäischen Raum Daten über die gewerbliche Bautätigkeit und den Anteil der Renovierung nur sehr unvollständig. Dieses ist um so bedauerlicher, da der Renovierungsanteil in vielen Fällen – wie z. B. in Deutschland – mehr zum Absatz beiträgt als der Neubauanteil.

4 Absatz von Schlössern und Beschlägen im Ausland

Traditionell ist Deutschland ein starkes Exportland. Im Beschlagbereich über alle Produktgruppen beträgt der Exportanteil rd. 65 %. Die Jahreswerte betragen für 2008 5,1 Mrd. €, in 2009 4,1 Mrd. €. Hiervon entfallen mit 2.573 Mrd. € in 2008 und 2.074 Mrd. € recht exakt 50 % auf Baubeschläge.

Besonders starke Handelspartner sind dabei die Länder – sortiert nach Exportvolumen – Russland, Polen, Frankreich, Österreich, Niederlande, Italien. Bei Polen darf angenommen werden, dass die dorthin exportierten Beschläge nur zu einem geringen Teil im Abnehmerland verbleiben und größtenteils nach Russland weitergeliefert werden oder als weiterverarbeitete Produkte nach Deutschland zurückkehren. **Tabelle 2** zeigt die einzelnen Importvolumen der Länder aus der gesamten EU und das Importvolumen aus Deutschland. Wenig überraschend ist dabei, dass die Länder mit den größten Folgen der Weltwirtschaftskrise die höchsten Rückgänge ausweisen. Rückgänge von 20 % sind die Regel, für Polen, Spanien und England sind rd. 30 % das deutliche Spiegelbild des Zusammenbruchs der Bautätigkeit. Noch dramatischer stellt sich die Situation in Russland dar, während für 2008 noch ein deutliches Wachstum zu verzeichnen war, trotz eines möglichen Rückganges im 4. Quartal, weist der Absatz für die Quartale 1 – 3 in 2009 ein Minus von 45 % aus.

5 Fazit

Der erfreuliche starke Binnenmarkt in Deutschland mit soliden Wachstumsraten hilft zwar, kann aber die dramatischen Rückgänge in einzelnen Ländern Europas nicht kompensieren. Hinzu kommt die Frage, ob die nationale Belebung von Konjunkturprogrammen getragen wird und somit keine dauerhaften Impulse liefert. In West-Europa darf auf eine Erholung gesetzt werden, was im Osten passieren wird, kann nicht seriös prognostiziert werden.

Tabelle 1: Wohnungsfertigstellungen in neu errichteten Wohngebäuden

	in 1000 Wohneinheiten				Veränd. in %
	2007	2008	2009	2011	2011/2008
Belgien	56,0	51,6	49,3	41,9	-20,5
Dänemark	29,0	24,0	15,0	13,0	-45,8
Deutschland	185,3	152,2	164,4	192,3	+26,3
Finnland	35,5	30,7	24,0	17,5	-43,0
Frankreich	412,0	400,0	347,0	357,0	-10,0
Großbritannien	208,7	170,0	116,0	108,0	-36,5
Irland	78,0	51,3	20,0	12,0	-76,6
Italien	299,3	280,7	242,8	186,8	-33,5
Niederlande	80,2	78,9	71,9	60,6	-23,2
Norwegen	31,0	28,6	20,0	24,0	-16,1
Österreich	44,0	41,3	42,1	41,7	+ 1,0
Portugal	59,9	52,5	42,3	20,2	-61,5
Schweden	36,3	30,4	19,6	21,9	-28,0
Schweiz	42,6	41,2	42,2	42,8	3,9
Spanien	795,0	720,0	250,0	150,0	-79,2
Westeuropa EC-15	2.392,8	2.153,4	1.466,6	1.288,8	-40,2

Quelle: Euroconstruct Sommerkonferenz 2009

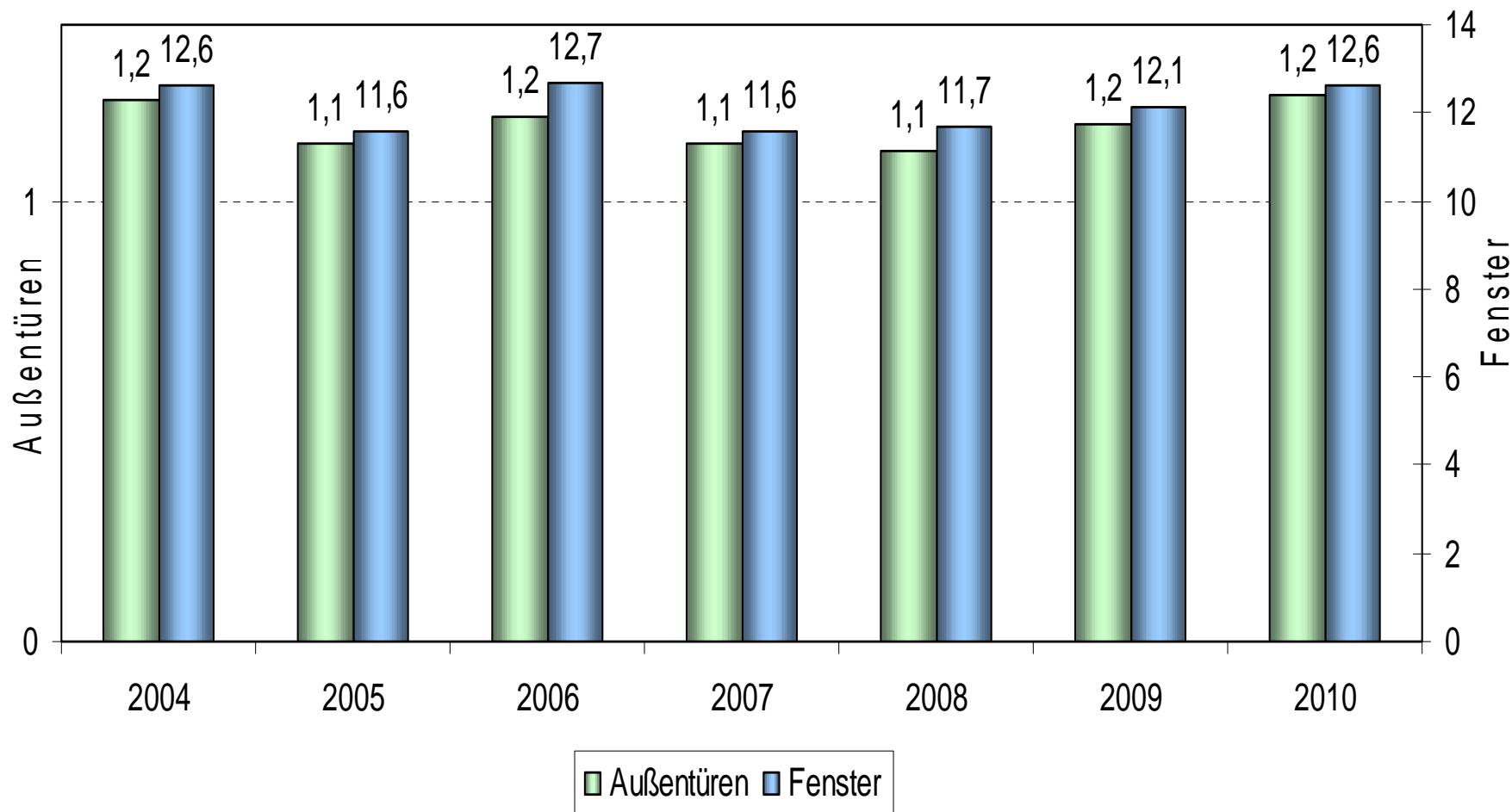
**Tabelle 2: Importwerte der wichtigsten Handelspartner Deutschlands;
Gesamtimport aus der EU und Import aus Deutschland**

Baubeschläge	Importe aus EU			Importe aus Deutschland		
	Mio. €		%	Mio. €		%
	2007	2008	2009*	2007	2008	2009*
Frankreich	577,3	584,5	-12,8	199,9	200,8	-18,3
Großbritannien	412,1	351,1	-24,4	129,7	115,8	-28,5
Irland	116,9	90,3	-38,1	4,9	4,2	-42,3
Italien	283,1	291,6	-17,4	130,5	132,5	-18,4
Niederlande	300,7	280,8	-21,4	192,2	163,2	-20,2
Österreich	259,5	244,7	-22,5	201,0	187,9	-20,3
Polen	386,9	423,4	-25,8	219,7	233,0	-29,5
Spanien	302,2	245,4	-24,2	97,4	78,8	-30,9
Russland	409,9	476,2	-47,5	212,1	259,6	-45,3
USA	234,8	201,2	-30,0	70,0	65,4	-25,0

*bezogen auf 1.-3. Quartal aus 2009/2008

Außentüren- und Fenstermarkt

(in Mio. Einheiten)



Quelle: Heinze Marktforschung / Außentür-Studie März 2010

Bild 2: Wohnungsfertigstellungen einzelner Länder 2007 bis 2011
Quelle: Euroconstruct

